

## **OB verweigert immer noch Auskünfte zur Bilanz der Sparkasse! KI fordert Gewinnabführung der Sparkasse an die Stadt!**

Nicht nur um seine Aufgabe als Verbandsrat ordentlich ausführen zu können sondern auch um als Stadtrat seiner Amtsaufgabe nachzukommen hat Stadtrat Büttner mehrere Anfragen und Anträge an den Oberbürgermeister gestellt die dem Stadtrat gegenüber beantwortet werden sollen. Seit April liegen diese auf Eis. Aus diesem Grund hat Johannes Büttner Beschwerde bei der Regierung Unterfranken – Kommunalaufsicht – eingelegt. Die Anfragen zur Bilanz und zur Lage der Sparkasse, die bereits mündlich beim Beteiligungsbericht im Stadtrat gestellt wurden sind schriftlich am 26.5. eingereicht worden. Die beiden Anfragen bezüglich der Gewinnabführung vom 7.4. wie auch vom 24.5. sind nicht beantwortet. Der Antrag zur Gewinnabführung vom 6.5.2014 liegt ebenfalls auf Eis. Deshalb fordert Büttner: „Insbesondere sind die gestellten Anfragen zu beantworten und ist der vorliegende Antrag entsprechend der Geschäftsordnung zur Beratung und Abstimmung zu bringen.“

Der zentrale Antrag der KI befasst sich mit der in der Sparkassensatzung festgelegten aber nie durchgeführten Gewinnabführung an die Kommune: **„Der Stadtrat beauftragt den Oberbürgermeister der Stadt Aschaffenburg, der auch Vorsitzender des Verwaltungsrates der Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau ist sowie die Stadträte, die auch Verwaltungsratsmitglieder sind, sich im Verwaltungsrat für die Abführung eines Teils des 2013 erzielten Gewinns in Höhe des gesetzlich und satzungsmäßig möglichen Höchstbetrags an die Stadt Aschaffenburg für gemeinnützige Zwecke einzusetzen.“**

Von 2008 bis 2012 stiegen die Gewinnrücklagen um 33 Mio Euro auf insgesamt 192,4 Mio Euro. Jedes Jahr um ca. 8 bis 9 Millionen Euro. Im Geschäftsjahr 2012 betrug der Jahresüberschuss der Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau rund 9,2 Millionen Euro. 2013 wird er nicht geringer ausfallen. Diese überproportionale Anhäufung der Gewinne entspricht nicht dem gesetzlichen Auftrag dieser kommunalen Einrichtung, zumal die Stadt Aschaffenburg gegenwärtig rund 70 Mio Euro Schulden hat, deren Zinsen aus dem Steueraufkommen der Bürger bezahlt werden müssen. Gleichzeitig trägt die Stadt als Schuldnerin der Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau mit ihren Zinszahlungen zum Gewinn der Sparkasse bei.

Die Gewinne der Sparkasse sind aber kein Selbstzweck, sondern können und sollen nach dem Willen des Gesetzgebers in einem angemessenen Umfang gemeinnützigen Zwecken zugeführt werden. Wenn die Sparkasse bisher schon eine dreiviertel Million Euro pro Jahr spendet und sponsert, dann darf sie sich auch einer Gewinnabführung nicht verweigern. Die Entscheidung darüber liegt schließlich mehrheitlich in den Händen von Stadträten und Kreisräten die im Verwaltungsrat der Sparkasse sitzen einschließlich deren Vorsitzenden – dem Oberbürgermeister Klaus Herzog und dem Landrat Ulrich Reuter.